

# Schreibmappe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **24 (1921)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Soziale Fürsorge in Neu-St. Gallen.

In der vorjährigen Schreibmappe hat ein gründlicher Kenner der Verhältnisse über die soziale Fürsorge im alten St. Gallen berichtet. In anziehenden Schilderungen hat der Verfasser ein abgerundetes Bild der früher bestandenen Anstalten für Arme, Kranke und Gebrechliche entworfen. Infolge der im Juni 1832 durchgeführten Auseinandersetzung zwischen der Politischen Gemeinde und der Genossenschaft der Stadt St. Gallen sind nun jene schönen, von vielem Opferinn Zeugnis ablegenden Institutionen zum größten Teil in den Besitz der Bürgergemeinde übergegangen. Vermöge ihrer Einsicht und reichen Mittel war diese Korporation vortrefflich imstande, die von ihr übernommenen Anstalten der Neuzeit entsprechend einzurichten und auszubauen. Während daher

und neuestens durch die Gründung des Blindenaltersasyls in Heiligkreuz in dieser Hinsicht ein beachtenswerter Anfang gemacht worden.

Weiter haben drei verstorbene edle Menschenfreunde den ersten Grundstein zum Bau eines Altersheims für alle in stehende Männer gelegt und so die Voraussetzungen zur hoffentlich baldigen Verwirklichung dieses Projektes geschaffen. Wenn wir diese Leistungen auch dankbar anerkennen, so müssen wir uns täglich davon überzeugen, daß das Erreichte den allseitigen Bedürfnissen nicht mehr genügen kann und daß in absehbarer Zeit die Bereitstellung von weiteren Unterkunftsmöglichkeiten zum dringendsten Erfordernis wird. Wir wissen, daß die Stadt St. Gallen, so gut wie andere Orte, die Leiden des unbemittelten Alters von jeher gebührend beachtet und nach Maßgabe bestehender Mittel und Anschauungen gemildert hat. So hat zum Beispiel die Hilfs-Gesellschaft schon seit

# Fehr'sche Buchhandlung

Schmiedgasse 16

St. Gallen

Telephon Nr. 1192

Zeitschriften-Expedition, Buch- u. Kunsthandlung

Geschenk-Literatur, Bilderbücher,  
Jugendschriften und Landkarten

Wörter-Bücher, Atlanten, Globen, Fach-  
schriften, Wissenschaftliche Werke etc.

Reichhaltiges Lager in französischer  
und englischer Unterhaltungs-Literatur

Abonnements auf Unterhaltungs-, Kunst- u. Mode-Zeitschriften

Gravüren, Kupferstiche, Holzschnitte und Radierungen in  
allen Formaten und in jeder Preislage  
Rahmungen werden von uns besorgt

Verlangen Sie gefl. Fach- und Lagerkataloge. Einsichtsendungen stehen zu Diensten.

heute die Ortsgemeinde St. Gallen für ihre eigenen Bürger über einen schönen Kranz blühender Anstalten verfügt und darauf mit Recht stolz sein darf, fehlt es für die übrigen Einwohner zur Zeit noch an ähnlichen Maßnahmen einer umfassenden Fürsorge. Da die Politische Gemeinde leider nicht im gleichen Umfange mit Glücksgütern gesegnet ist, werden wohl ähnliche wohlthätige Einrichtungen nur durch die private Initiative in Angriff genommen werden können, zumal aus Gemeindemitteln heute für Unterstützungszwecke namhafte Summen geopfert werden müssen.

Immer lebhafter empfindet man beispielsweise den Mangel an geeigneten Anstalten zur Unterbringung allein- stehender, alt und erwerbsunfähig gewordener Männer und Frauen. Die Zahl solcher viele Jahre in unserer Sticker-Industrie tätig gewesen Personen, die ihren Lebensabend in Armut und Gebrechlichkeit verbringen, nimmt bedauerlicherweise von Jahr zu Jahr zu. Darum ist die Frage, wie diese Hilfsbedürftigen unterzubringen, zu unterstützen und zu verpflegen seien, längst eine schwere Aufgabe unserer Fürsorgeorgane. Gewiß ist durch die Errichtung des Altersasyls für allein- stehende Frauen im Sommerli

vielen Jahren die Erträge aus dem Fond für invalide Fabrik- arbeiter, und der Frauen-, Armen- und Krankenverein diejenigen aus der Welti- Stiftung ausschließlich für das notleidende Alter verwendet.

Auf Anregung und mit Hilfe der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft wurde vor zwei Jahren die „Stiftung für das Alter“ ins Leben gerufen, die, basierend auf freiwilliger Grundlage, der Vorläufer zur kommenden staatlichen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bildet und seit ihrem Bestehen schon viel Kummer verscheuht und reichen Segen gestiftet hat. Dieses neue Unternehmen nimmt sich in erster Linie der „Stillen im Lande“ an und will auch jenen Trost spenden, die nach dem „Gesetz und den Paragraphen“ ins heimliche Armenhaus gehören würden. Es kommt ja auch heute noch vielfach vor, daß niedergelassene Schweizerbürger, deren Eltern und Großeltern schon am Wohnort selbst ihre Arbeits- u. Steuerkraft verbraucht haben, in ihre Heimat- gemeinde zurückkehren müssen, in die Gemeinde, deren Einrichtungen sie nicht kennen, die sie oft nie gesehen haben und die sich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sperrt und sträubt, eine Bar-Unter-

stüfung zu leisten. Am Wohnorte nicht mehr geduldet, arbeitslos, erwerbsunfähig, verstoßen, in der ursprünglichen Heimat fremd, mit Mißtrauen und Uebelwollen empfangen und lieblos behandelt! Ist es ein Wunder, sagt der zürcherische Armdirektor Luz, „wenn da der Glaube an die Heimat, das Vaterland, die vielgepriesene Solidarität sich verwandelt in Bitternis, Haß und Abscheu, wenn da der letzte moralische Funke verglimmt und der Unglückliche in der Verzweiflung die Hand an sich legt! Und warum? Weil der Wohnort nicht pflichtig und oft auch nicht in der Lage ist, die eigenen Mittel für Nichtbürger zu verwenden und weil die Heimatgemeinde, oft selbst arm, zurückhält und nicht ausreichend helfen kann, vielfach aber auch nicht helfen will!“

Die Stadt St. Gallen hat für diese Bedauernswerten ihrer Zugehörigen stets eine vorbildliche und loyale Gesinnung bekundet.

Von den in diesen Beträgen ausgestellten Gutscheinen sind bis 31. Dezember 1919 bei den verschiedenen Kassastellen der Notstandsfürsorge eingelöst worden:

Gutscheine für Miete, Brot, Lebensmittel, Milch, Brennmaterial, Bar usw., im ganzen für	Fr. 1,266,339.31
für Kleider	„ 16,663.—
zusammen	Fr. 1,283,002.31
an erlassenen Spesen für Druckfachen, Bureau-materialen zc. ist ein Betrag von	„ 9,917.14
aufgewendet worden, sodaß die Gesamtauslagen ausmachen	Fr. 1,292,919.45

Zur Deckung dieser Kosten sind der Notstandskasse folgende Zuwendungen gemacht worden:



## Albert Steiger v Antiquar v St. Gallen

Rosenbergstrasse Nr. 6

Telephon-Nummer 919

Rosenbergstrasse Nr. 6

Ankauf von alt Gold, Silber und Platin

## Alte Bilder

geben einer Wohnung  
intimen Reiz

v

Grosse Auswahl  
schweizerischer Stiche  
und grosses Lager

in

## Antiquitäten

### jeder Art

finden Sie bei

Insbondere seit Ausbruch des Weltkrieges im Jahre 1914 sind aus öffentlichen und privaten Mitteln für die Zwecke der Notstandsfürsorge und Einwohnerarmenpflege Unterstützungen geflossen, die den Hauptübelstand unserer gesetzlichen Armenpflege, die Anwendung des Heimatprinzips, weniger fühlbar machten.

Nach der Volkszählung im Jahre 1910 waren in Groß-St. Gallen bei einer Wohnbevölkerung von 75,482 Seelen nur 5001 Bürger der Stadt St. Gallen, d. h. der Ortsgemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat, oder nur 6,65 Prozent der Gesamtbevölkerung. 19,455 Einwohner waren Bürger des Kantons St. Gallen, 26,126 kantonsfremde Schweizerbürger und 24,900 Ausländer. Angefähr 10 Prozent dieser ortsfremden Bevölkerung von 70,481 mußten während der Kriegszeit entweder vorübergehend oder dauernd unterstützt werden. Die hier aufgewendeten Gelder belaufen sich vom 1. Oktober 1914 bis 31. Dezember 1919 Fr. 1,299,390.46, und zwar wurden ausgegeben:

a) an Kantonsbürger die Summe von	Fr. 578,617.75 = 44,61 %
b) an Bürger anderer Kantone	„ 577,638.86 = 44,45 %
c) an Ausländer	„ 143,133.85 = 10,94 %

1. das Ergebnis aus der I. und II. Notstandskollekte im Betrage von	Fr. 208,808.85
2. Beiträge und Schenkungen von Privatwohltätigern im Betrage von	„ 135,432.37
3. Zuwendungen der hiesigen Unterstützungsvereine im Betrage von	„ 51,600.—
4. Gewährung von Naturalgaben durch Geschäftsinhaber im Betrage von	„ 7,500.—
5. Erlös aus dem Futtermittelverkauf der Stadt	„ 2,010.07
6. Rabatt-Rückvergütungen aus Warenbezügen bei den Lebensmittelgeschäften	„ 11,356.57
7. Rückertstattungen der zuständigen Heimatgemeinden	„ 316,974.47
8. Subventionen der drei Gemeinden St. Gallen, Straubenzell und Tablat zu Beginn der Notstandsaktion	„ 100,000.—
9. Übernahme des Defizits durch die Stadt St. Gallen per Ende 1919	„ 459,237.12
Total wie oben	Fr. 1,292,919.45

Die Gesamtausgaben der für die ortsfremden Hilfsbedürftigen beanspruchten Unterstüzungen sind also aufgebracht worden zu 32,22 Prozent durch die organisierte und Einzel-Privatwohltätigkeit, 43,20 Prozent vom Fiskus der Politischen Gemeinde St. Gallen und 24,59 Prozent durch die Heimatgemeinden. Dank dieser Lastenverteilung ist die Stadt vor weiteren finanziellen Opfern, wie sie sonst alle Schweizerstädte zu tragen hatten, verschont geblieben.

Von noch größerer Bedeutung aber war für die Stadt St. Gallen der moralische Gewinn, welcher ihr aus der bei Kriegsausbruch erfolgten Organisation der Einwohnerarmenpflege erwachsen ist. Weil diese vor neue und große Aufgaben gestellt wurde, mußte ein Zusammenschluß aller auf dem Gebiete der Unterstüzungsfürsorge tätigen Institutionen und Vereine durchgeführt werden. Diese organische Verbindung der amtlichen und freiwilligen Wohltätig-

die erforderlichen Gelder zufließen mögen, zum Wohle derer, die der Hilfe würdig und bedürftig sind. — Wenn das geschieht, dann hat dieser kurze Hinweis auf einen Teil des ausgedehnten und mannigfaltigen Fürsorgegebietes den beabsichtigten Zweck erreicht. H. A.

### Planetenlauf.

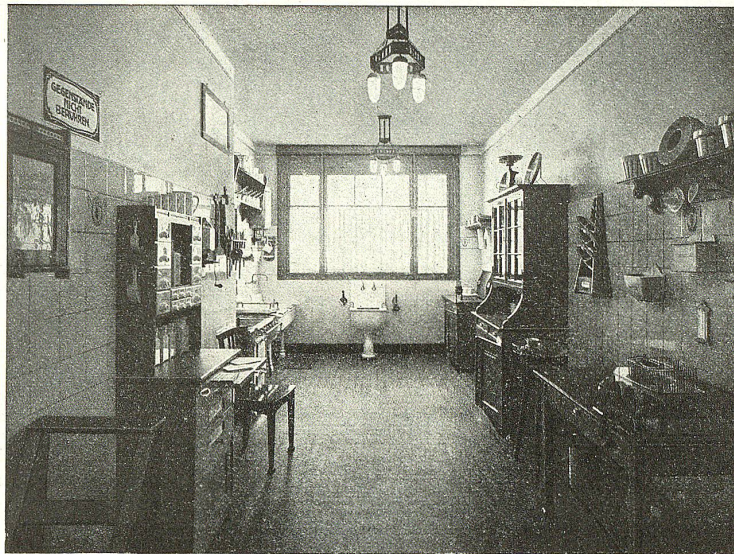
	Jahren	Tagen	Stunden	
Merkur . . . . .	läuft um die Sonne in	—	87	23
Venus . . . . .	" " " " " "	—	224	17
Erde (mit 1 Mond) . . . . .	" " " " " "	—	365	6
Mars . . . . .	" " " " " "	1	321	17
Jupiter (mit 8 Monden)	" " " " " "	11	314	20
Saturn („ 10 „ )	" " " " " "	29	166	23
Uranus („ 4 „ )	" " " " " "	84	5	20

Der Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden. Die Sonne dreht sich um sich in 25 Tagen 5 Stunden 37 Minuten.

## Komplette Küchen-Einrichtungen · Haushaltungs-Artikel

Moderne Küchen-Einrichtungen, die ich als Spezialität in einfacher bis feinsten Ausführung liefere

**Kristall  
Porzellan  
und feine  
Metall-  
Waren**



In Haushaltungs-Artikeln aller Art bin ich aufs reichhaltigste assortiert. Mäßige Preise.

**Bestecke  
Tafel-  
Kaffee-  
Wasch-  
Service**



Gegründet i. J. 1866  
41 Speisergasse

**W. BION'S SOHN**

Telephon No. 810  
Speisergasse 41

keit wird auch künftig für normale Zeiten bestehen bleiben. Vor allem waren und sind es heute noch die ehrenamtlich tätigen Helfer und Helferinnen — über hundert an der Zahl — die die Notstandsfürsorge über das Niveau einer bürokratischen und schablonenhaften Einrichtung erhoben und immer mehr darnach trachten, die armenpflegerische Arbeit sachlich zu verbessern und geistig zu vertiefen. Gerade das Bewußtsein, daß auch freiwillige, unabhängige Kräfte aus allen Schichten der Bevölkerung und nicht nur amtliche Personen zum wesentlichen Teil die praktische Fürsorgearbeit leisten in ständiger Fühlung mit dem Publikum, das schafft für das Werk der Liebestätigkeit bei den in Not Geratenen das nötige Verständnis. Das weckt dann auch das Vertrauen der Hilfsbedürftigen zu den ausübenden Organen. Da aber diese freiwilligen Hilfskräfte das lebendige Bindeglied zwischen der Öffentlichkeit und dem Fürsorgeamt bilden, so ist zu hoffen, daß das durch ihre Mitarbeit geförderte Vertrauen auch der Verwaltung entgegengebracht werde, welcher — wie das bisanhin ja in erfreulichem Maße der Fall gewesen, auch für neue Zwecke der Einwohnerfürsorge, wie solche eingangs erwähnt wurden, namentlich aus den begüterten Klassen

### Am Wassersturz.

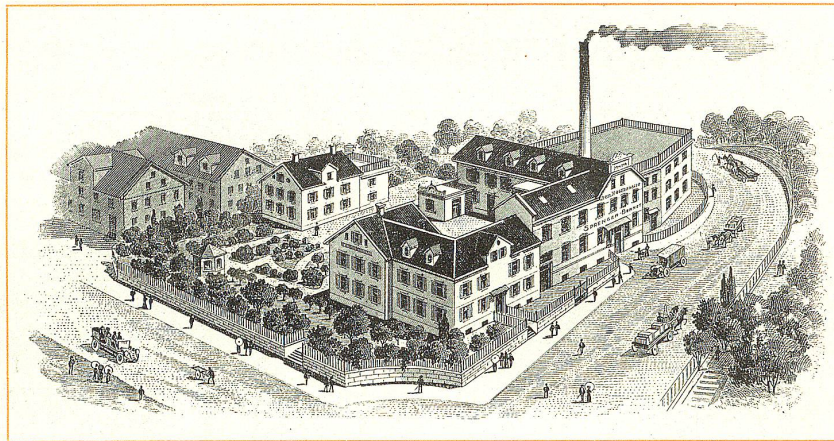
In dem ausgespülten Felsentrichter  
Stürzen weiße Wasser sich zu Tode.  
Silberdämpfe, steigen ihre Seelen  
Aus den gichterfüllten Grabestiefen.  
Und im Sonnenstrahl, der seinen Schimmer  
Bis zum Grund der Schattenschlucht entsendet,  
Regt sich zitternd leis ein Regenbogen,  
Bild des Friedens über Todeskämpfen:  
Drunten in dem grausen Hezenkessel  
Ringen wild die Wasser, tosen, brüllen . . .  
Doch der Regenbogen wiegt sich selig,  
Gleich als wär er nicht aus ihm geboren  
Und als hört er Himmelsharmonien.

So kam über jeder Menschenseele,  
Ob sie auch zerrwühlt von Leidenschaften,  
Still der heitre Friedensbogen glänzen,  
Wenn ein Strahl nur ihrer Tiefe leuchtet.

Hans Hagenbuch.

# E. Sprenger-Bernet

Fabrik und Laden: Konkordiastrasse No. 3



Chemische Garderobenreinigung  
Appretur · Dekatur · Kleider-Färberei

## Filialen:

Kornhausstr. 7 (nächst dem Bahnhof)

Neugasse 48, zum Pilgerhof

St. Leonhardstrasse 79

Grossackerstrasse 1, St. Fiden

Telephon 632: Verbindung mit der Fabrik · Telephon 2599: Wohnung u. Bureau



Prompte Bedienung



**Siesta.** Nach einem Oelgemälde von *Emil Bauer-Schachtler*, Altstätten.

Chromodruck der Buchdruckerei Zollkofer & Cie.

# Schweizerische Bankgesellschaft

St. Gallen

Winterthur, Bülrich, Aarau, Lichtensteig

Basel, Genf, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, Locarno, Lugano

Flawil

Radolf

Baden

Coudet

Rapperswil

Gösgau

Taufenburg

Fleurier

Korschach

St. Fiden

Liestal

Montreux

Wil

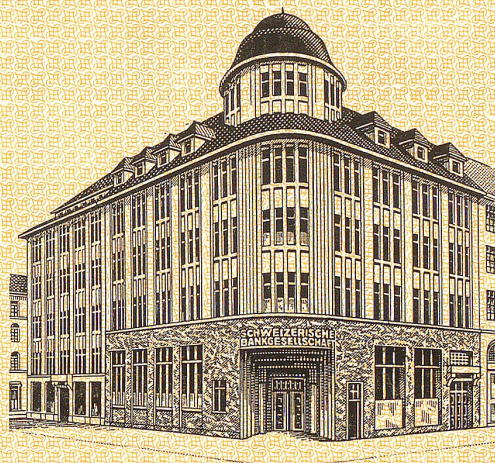
Rüti (Bülrich)

Wohlen

Vevey

— Aktienkapital und Reserven Fr. 85,000,000. —

Telegramm-Adresse:  
Bankunion



Telephon-Nummern:  
3812-15

Vermietung von Stahlpanzerfächern. :: Ausführung von Börsenaufträgen.  
Moderne Tresoranlagen. Vermittlung solider Kapitalanlagen.

Wir besorgen sämtliche **Bankgeschäfte** zu coulantem Bedingungen

**Spezial-Abteilung für Vermögensverwaltung**

Aufstellung von Testamenten. Besorgung von Erbschaftsteilungen.